

Trainieren Sie auch die Antworten auf diese Fragen (siehe auch „Toolbox: Hilfreiche Formulierungen“ und „Wissenswertes“ in diesem Abschnitt, S. 74 und 75).

Ihn mit Informationen überschütten Der Perfektionist vertraut eher dem geschriebenen Wort. Er verbringt viel Zeit mit dem Lesen von Berichten, E-Mails, White Papers und der einschlägigen Fachliteratur. Dem gesprochenen Wort traut er weniger – insbesondere wenn es lang und kompliziert oder persönlich und emotional ist. Halten Sie sich entsprechend kurz.

Ihn überraschen Spontane Änderungen, die nicht vom Perfektionisten selbst vorgenommen werden, sind gleichbedeutend mit Chaos und Anarchie. Zwar liebt Ihr Perfektionschef es, Sie zu überraschen, selbst überrascht zu werden, mag er hingegen überhaupt nicht.

Was Sie tun sollten

Seien Sie berechenbar und vertrauenswürdig Sagen Sie bei Ihrem Perfektionschef nur zu, was Sie auch halten können. Denn er wird darauf bestehen, dass die Regeln eingehalten werden („Versprochen ist versprochen!“; „Das macht man so!“). Halten Sie Versprechen und Terminvereinbarungen ein. Seien Sie pünktlich. Falls doch etwas Unverhofftes dazwischenkommen sollte, benachrichtigen Sie ihn schnellstmöglich. Geben Sie ihm dabei zu verstehen, dass es Ihnen leid tut. Wenn Sie sich so verhalten, werden Sie in seinem Gehirn unter „vertrauenswürdig und berechenbar“ eingestuft. Das macht ihn entspannter und für Ihre Argumente offener.

Bereiten Sie sich intensiv vor Versetzen Sie sich einmal während der Vorbereitung voll und ganz in die Rolle des Chefs. Wechseln Sie den Stuhl und lassen Sie sich von Ihrem Kollegen interviewen. Sie sind jetzt der Chef und Perfektionist. Wie sieht es im Innern des Chefs aus? Warum achtet er auf jedes Detail? Welche

Vorteile hat das? Was erwartet er von seinen Mitarbeitern? Warum tut er das? Wie fühlt er sich, wenn Mitarbeiter unpünktlich sind, Fehler machen, unzuverlässig sind? Sie werden sehen, nach wenigen Minuten sind Sie „voll drin“ in der Rolle und geben Auskünfte, über die Sie selber staunen. Zwar *wissen* die meisten von uns, dass hinter mancher Detailverliebtheit die Angst vor Kontrollverlust liegt. Von dieser Angst aber nicht nur zu wissen, sondern sie auch zu spüren, eröffnet eine ganz andere Dimension. Sie werden das perfektionistische Verhalten besser nachvollziehen können. Dadurch werden Sie auch lernen, den „schwierigen“ Perfektionisten wertzuschätzen.

Würdigen Sie das Gute Auch das Wertequadrat (siehe „Wissenswertes“ im Abschnitt „Der kreative Chaos“, S. 39) hilft dabei, das schwierige, ungünstige Verhalten des Perfektionisten mit anderen Augen zu sehen. Mit dieser **Würdigung** können wir das **Gute im Schlechten** entdecken. Dazu betrachten wir zuerst die Polarisierungen. Sie sagen: „Ich bin situativ flexibel und konzentriere mich nur auf das Wesentliche. Der Perfektionist ist kleinkariert und pedantisch.“ Der Perfektionist wird sagen: „Ich bin konsequent und gewissenhaft. Sie sind schlampig und unzuverlässig.“

